

Armin Himmelrath

## **Schulische Aufholprogramme nach Corona – finanzielle Rahmenbedingungen im internationalen Vergleich**

---

### **Zusammenfassung**

*Seit über zwei Jahren beeinträchtigt die Corona-Pandemie den Schulalltag. Um deren Folgen aufzufangen, haben die meisten EU-Staaten Aufholprogramme ins Leben gerufen. Beim Vergleich der finanziellen Ausstattung zeigt sich, dass die Länder den notwendigen Umfang dieser Programme offensichtlich sehr unterschiedlich einschätzen. Die Niederlande liegen mit ihren Investitionen im Staatenvergleich einsam an der Spitze, andere Staaten verzichten völlig auf solche Programme. Deutschland rangiert bei diesem EU-weiten Vergleich im hinteren Drittel.*

*Schlüsselwörter: Aufholprogramme, Coronavirus, COVID-19, Wissenslücken, Bildungsausgaben, Europäische Union, Schulschließungen*

### **School Catch-up Programs after Corona – An International Comparison of Financial Frameworks**

#### **Abstract**

*For more than two years, COVID-19 has affected everyday school life. Most EU countries have launched catch-up programs to deal with the consequences. A comparison of the financial resources shows that the countries obviously assess the necessity of these programs very differently. In a comparison of countries, the Netherlands is the lonely leader with its investments, while other countries do not have such programs at all. Germany ranks in the bottom third in this EU-wide comparison.*

*Keywords: catch-up programs, recovery programs, Coronavirus, COVID-19, knowledge gaps, education spending, European Union, school closures*

## Einleitung

Die Corona-Pandemie hatte und hat erhebliche Auswirkungen an den Schulen in Deutschland und Europa. Insbesondere den wiederholten Schulschließungen, die sich alleine im ersten Jahr der Pandemie im globalen Durchschnitt auf 95 Tage mit komplett entfallenem Präsenzunterricht summierten (Unicef, 2021, S. 2; vgl. auch Hale et al., 2021), und dem Ausweichen auf Hybridunterricht und/oder Distanzunterricht werden negative Auswirkungen im Hinblick auf den Wissensstand der Schüler\*innen und auf ihre psychische Verfassung attestiert. Dabei ist jedoch noch unklar, wie umfangreich diese Lern- und Kompetenzlücken tatsächlich sind (vgl. British Department of Education, 2021; Helbig, 2021a; OECD et al., 2021). Weitere Befunde deuten darauf hin, dass durch die Corona-bedingten Maßnahmen an Schulen und den zeitweisen Wegfall des Präsenzunterrichts außerdem bestehende soziale Ungleichheiten unter den Schüler\*innen verstärkt und einzelne Gruppen durch die Maßnahmen von Beginn an strukturell benachteiligt wurden (vgl. OECD, 2020).

Unter Forschenden und bildungspolitisch Verantwortlichen herrscht zwei Jahre nach Beginn der Pandemie weitgehend Einigkeit darüber, dass es angesichts der Befunde ein einfaches Zurück zum schulischen Status quo vor der Coronakrise nicht geben kann (vgl. BMBF & BMFSFJ, 2021; BMFSFJ, 2022; Helbig, 2021b; OECD et al., 2021; Spiegel, 04.06.2021). Zahlreiche Länder haben daher die Implementierung von Aufholprogrammen (teilweise auch bezeichnet als *recovery programs*, *catch-up programs*) beschlossen oder zumindest angekündigt. Die Bereitstellung von zusätzlichen Finanzmitteln scheint dabei von den Verantwortlichen mit großer Mehrheit als adäquate politisch-administrative Reaktion betrachtet zu werden: 2020 stockten bereits 66 Prozent der OECD-Länder ihre Bildungsausgaben als Reaktion auf die Pandemie auf, 2021 waren es sogar 75 Prozent (OECD, 2021, S. 7). UNESCO und Weltbank verweisen ebenfalls auf die Notwendigkeit zusätzlicher Investitionen in den Bildungsbereich, um die bereits vorher bestehende und durch Covid-19 noch einmal verstärkte „learning poverty crisis“ (UNESCO & World Bank Group, 2021, S. 1) zu bewältigen. Zusätzliche Haushaltsausgaben für die Bildung können demnach als Indikator für die Bedeutung dienen, die dem Umgang mit Corona-Folgen im jeweiligen Bildungssystem durch die Politik zugemessen wird.

Die für diese Studie recherchierten Aufholprogramme beziehen sich zum Teil auf mehr oder weniger eng an die Schule gekoppelte Lern-, Ausbildungs- und Unterstützungsangebote, zum Teil aber auch auf außerschulische, soziale sowie sportliche Angebote und andere Freizeitaktivitäten. Eine umfassende Zusammenstellung dieser Programme und ihrer jeweiligen nationalen finanziellen Rahmenbedingungen lag für die Mitgliedsländer der Europäischen Union bisher jedoch nicht vor. Bereits veröffentlichte internationale Vergleiche (Freundl et al., 2021; Sibieta, 2021) hatten zwar die absoluten Summen einzelner nationalstaatlicher Programme erfasst, jedoch nur

teilweise die Laufzeiten berücksichtigt und sie bezogen sich auch nur auf ausgewählte europäische Länder. Den bisher umfangreichsten Vergleich erstellten de Witte & Smet (2021), die die zusätzlichen Bildungsausgaben in elf EU-Staaten untersuchten (Belgien, Estland, Finnland, Griechenland, Italien, Litauen, Malta, Niederlande, Portugal, Rumänien und Slowakei). Hier zeigten sich bereits deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Staaten – was die Frage aufwarf, wie sich die Situation in der gesamten EU darstellt.

Bei der hier entstandenen Zusammenstellung ist zu berücksichtigen, dass der Vergleich der Programme unterschiedliche Faktoren berücksichtigen muss. So wäre beispielsweise die alleinige Erhebung der Ausgaben pro Schüler\*in nur bedingt aussagekräftig, weil die Kaufkraft in den verglichenen Ländern sehr unterschiedlich ist. Hier bietet sich ein Bezug zum Bruttoinlandsprodukt als kaufkraftbereinigter Vergleich an.

Dass der Begriff „Aufholprogramm“ terminologisch aus der Zuschreibung eines Defizits hergeleitet ist, kann durchaus kritisch betrachtet werden. Denn dabei stellt sich grundsätzlich die Frage, welcher Stand des Wissens (oder eben auch Nichtwissens) zum Maßstab dafür gemacht wird, was durch solche Programme erreicht werden soll. Dennoch habe ich mich entschieden, den Begriff hier zu benutzen, weil er tatsächlich die Perspektive vieler Verantwortlicher in Schulen und Ministerien wieder spiegelt, der zufolge die Schüler\*innen Defizite angehäuft haben, die es zu beheben gilt. Beispielhaft hierfür ist die Begründung der deutschen Bundesregierung für die Notwendigkeit des Programms in Deutschland: „Kinder und Jugendliche sollen nach der Corona-Pandemie schnell wieder Versäumtes aufholen und nachholen können“ (BMFSFJ, 2022, S. 1).

## Fragestellung

Diese Studie vergleicht deskriptiv, in welchem finanziellen Umfang die 27 EU-Staaten sowie Großbritannien die Durchführung von Covid-bedingten Aufholprogrammen beschlossen oder angekündigt haben. Drei Fragen stehen dabei im Fokus der Untersuchung:

- Wieviel zusätzliche finanzielle Mittel planen die einzelnen Staaten für Aufholprogramme nach Corona ein?<sup>1</sup>
- Wie hoch sind die zusätzlichen Ausgaben für Aufholprogramme in Bezug auf die sonstigen Bildungsausgaben der einzelnen Staaten?

---

<sup>1</sup> Währungsangaben aus Nicht-Euro-Ländern wurden mit den Referenzkursen vom 15.02.2022 der Europäischen Zentralbank (2022) umgerechnet. Der Termin wurde gewählt, weil er vor Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine liegt und damit kriegsbedingte Währungsschwankungen ausgeschlossen werden konnten.

- Lassen sich systematische Unterschiede bei den Ausgaben für die Aufholprogramme im Bezug auf vorherige Bildungsausgaben oder auf die PISA-Platzierung erkennen?

## Vorgehen

Zunächst wurde bei allen zuständigen Fachministerien<sup>2</sup> (Stand: Februar 2022) erhoben, ob es ein mit öffentlichen Mitteln finanziertes Aufholprogramm zur Schließung von schulischen Lernlücken nach Corona gibt, mit welcher finanziellen Ausstattung und welcher Laufzeit es angelegt ist und wie groß die Zahl der Schüler\*innen im Bildungssystem ist. Parallel wurden weitere Informationen über eine umfassende Onlinerecherche erhoben. Acht Länder lieferten auch auf mehrfache Nachfrage keine Informationen.<sup>3</sup> Hier stützt sich die Datenanalyse auf öffentlich zugängliche, offizielle Angaben sowie in Einzelfällen zusätzlich auf Recherchen von de Witte & Smet (2021) zu elf ausgewählten Ländern. Sofern einzelne Länder keine Angaben zur Zahl der Schüler\*innen machten, wurden Daten des europäischen Amtes für Statistik herangezogen (Eurostat, 2021a, b, c, d). Aus derselben Quelle stammen die Daten zu den durchschnittlichen öffentlichen Bildungsausgaben der Staaten vor der Coronakrise (Eurostat, 2022b). Zusätzlich wurden inhaltliche Angaben der Staaten zu den von ihnen geplanten Aufholprogrammen ausgewertet, die online verfügbar sind oder auf Anfrage zur Verfügung gestellt wurden.

## Ergebnisse

In den Staaten der EU und in Großbritannien summieren sich die bisher angekündigten Zusatzausgaben für Aufholprogramme auf mehr als 25,3 Milliarden Euro.<sup>4</sup> Von diesen Mehrausgaben können – theoretisch – fast 72 Millionen Schüler\*innen in Europa profitieren, wobei jedoch klar ist, dass sich die meisten dieser Programme nur

---

2 Angefragt wurden insgesamt 29 Ministerien: alle 27 EU-Mitgliedsstaaten inkl. zweier Ministerien in Belgien (Wallonien und Flandern) sowie das Ministerium im Vereinigten Königreich von Großbritannien. Eine nach Ländern sortierte Zusammenstellung aller verwendeten Quellen findet sich im zweiten Teil des Literaturverzeichnis.

3 Qualität und Plausibilität der erhaltenen Antworten unterschieden sich in der Stichprobe deutlich. So schickten etwa Großbritannien, die Niederlande oder Luxemburg umfangreiches Informationsmaterial und Links zu ihren jeweiligen Aufholprogrammen und beantworteten auch Nachfragen ausführlich. Acht Länder ließen die Anfragen unbeantwortet, obwohl sie teilweise den Eingang bestätigt und eine Antwort angekündigt hatten: Finnland, Griechenland, Kroatien, Litauen, Malta, Polen, Spanien und Zypern. Ungarn erklärte wiederum, dass es trotz Pandemie keine Leistungsrückstände bei den Kindern und Jugendlichen gegeben habe und ein Aufholprogramm deshalb nicht notwendig sei.

4 Berücksichtigt sind hier alle nationalstaatlichen Programme, nicht jedoch mögliche zusätzliche Aufwendungen von nachrangigen föderalen Struktureinheiten wie etwa den Bundesländern in Deutschland, die außerhalb der nationalstaatlichen Aufholprogramme erfolgen.

Tab. 1: Finanzielle Rahmenbedingungen der Aufholprogramme in den EU-Ländern und Großbritannien

	Programmsumme	Mehrausgaben pro Jahr/ Schüler*in gegenüber 2019	Zuwachs in % pro Jahr/ Schüler*in gegenüber 2019
Belgien	576.600.000,00 €	136,35 €	1,46
Bulgarien	72.911.340,60 €	52,42 €	2,65
Dänemark	146.327.699,00 €	110,85 €	1,03
Deutschland	2.000.000.000,00 €	93,14 €	1,12
Estland	12.000.000,00 €	76,54 €	1,76
Finnland	180.000.000,00 €	98,75 €	0,97
Frankreich	1.073.000.000,00 €	87,79 €	1,23
Griechenland	453.000.000,00 €	107,18 €	2,90
Großbritannien	5.909.389.360,00 €	221,03 €	2,73
Irland	597.500.000,00 €	169,38 €	2,43
Italien	510.000.000,00 €	68,23 €	1,08
Kroatien	0,00 €	0,00 €	0,00
Lettland	43.800.000,00 €	202,78 €	6,57
Litauen	56.580.000,00 €	79,36 €	2,84
Luxemburg	31.250.000,00 €	173,61 €	0,94
Malta	30.000.000,00 €	260,21 €	4,48
Niederlande	5.800.000.000,00 €	808,61 €	9,17
Österreich	383.500.000,00 €	174,32 €	1,56
Polen	649.258.371,00 €	44,17 €	1,40
Portugal	901.300.000,00 €	188,32 €	3,65
Rumänien	29.572.960,90 €	11,83 €	0,91
Schweden	127.672.850,00 €	87,45 €	0,77
Slowakei	15.888.975,00 €	11,59 €	0,34
Slowenien	8.000.000,00 €	29,75 €	0,55
Spanien	4.751.855.000,00 €	244,25 €	5,05
Tschechien	941.889.510,00 €	109,71 €	2,78
Ungarn	0,00 €	0,00 €	0,00
Zypern	17.268.230,00 €	32,23 €	0,43
<b>Europa gesamt</b>	<b>25.318.564.296,50 €</b>	<b>131,42 €</b>	<b>2,17</b>

Quelle: eigene Recherchen, Eurostat, 2021b, 2022b. Eine ausführliche Tabelle mit den erhobenen Daten findet sich im Anhang.

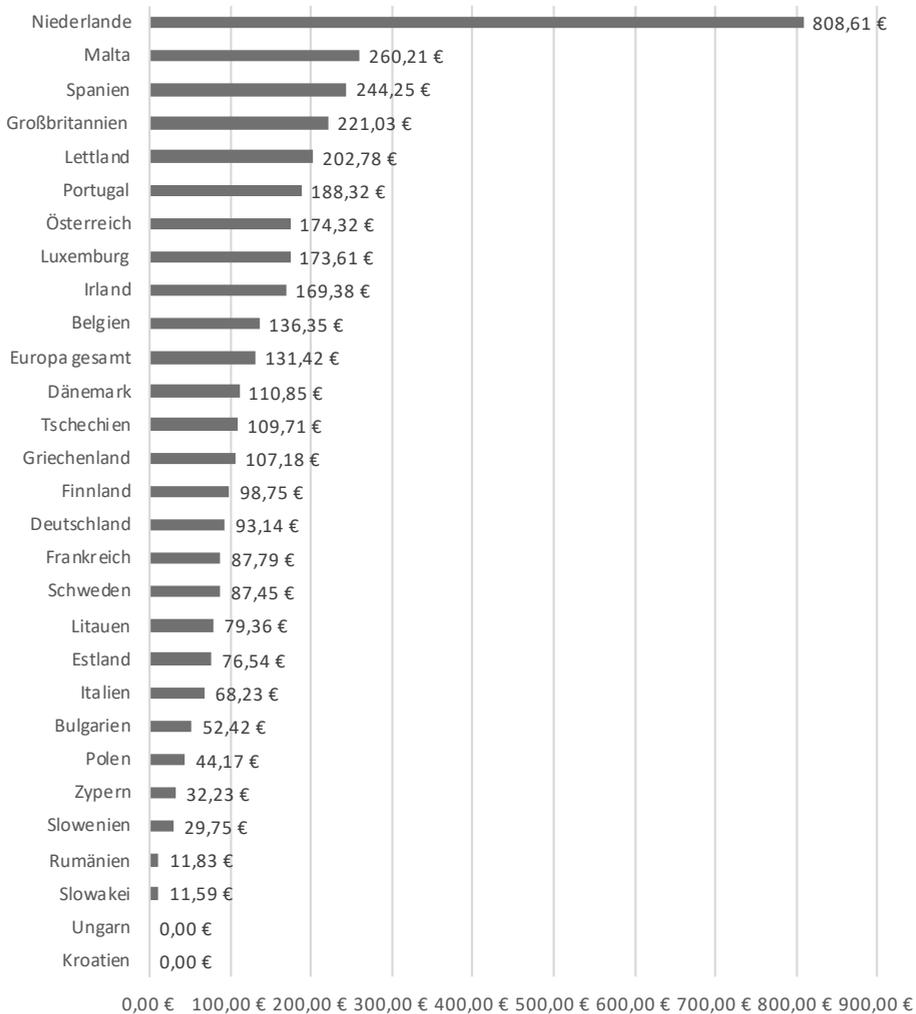
an ausgewählte Gruppen von Kindern und Jugendlichen richten, denen ein besonderer Förder- und Nachholbedarf zugeschrieben wird. Eine gemeinsame inhaltliche, pädagogische, finanzielle oder bildungspolitische Strategie ist bei den Aufholprogrammen der untersuchten Länder jedoch nicht erkennbar. Die Spannbreite reicht von gar keinen Aufholprogrammen (in Kroatien und Ungarn) bis hin zu finanziell bemerkenswert gut ausgestatteten Programmen (mit weitem Abstand vor allen anderen Staaten in den Niederlanden, aber auch in anderen Ländern). Die Programme unterscheiden sich außerdem bei den angepeilten Zielgruppen ebenso wie beim Stand der Umsetzung: In einigen Ländern gab es erste programmliche Aktivitäten bereits wenige Wochen nach Ausbruch der Pandemie (etwa Litauen, Polen oder Zypern), in anderen werden derzeit noch Daten zu ggf. vorhandenen Lernlücken erhoben, um danach auf Basis der Ergebnisse dieses Monitorings über die Implementierung von Aufholprogrammen zu entscheiden (etwa Slowenien).

Wegen der sehr unterschiedlichen Ausgangslagen und Herangehensweisen, aber auch wegen teilweise erheblicher Unterschiede in der Struktur der Schulsysteme und Förderkonzepte ist ein Vergleich der reinen Programmsummen nur bedingt möglich. National unterschiedlich gehandhabt werden unter anderem die Zuordnung der zusätzlichen finanziellen Ausgaben zu Altersstufen (beispielsweise mit oder ohne den vorschulischen Bereich), die Laufzeit (beispielsweise in Monaten, Jahren oder Schuljahren) oder die Verknüpfung mit Haushaltsmitteln aus anderen Programmen oder aus EU-Zahlungen. Dennoch kann die Höhe der zusätzlichen Ausgaben in den einzelnen Staaten als Indiz und Indikator (vgl. Schubert & Klein, 2016) dafür dienen, welche politische Bedeutung den Bildungssystemen und der Lernsituation der Kinder und Jugendlichen nach zwei Jahren Pandemie beigemessen wird.

### *Ausgaben pro Schulkind*

Beim Blick auf die Pro-Kopf-Ausgaben im Rahmen der Aufholprogramme für die grundsätzlich nutzungsberechtigten Kinder und Jugendlichen zeigen sich dramatische Unterschiede (vgl. Abb. 1). So hat das niederländische Aufholprogramm einen finanziellen Umfang von 5,8 Milliarden Euro für knapp 2,4 Millionen Schüler\*innen der Primar- und Sekundarstufe. Unter Berücksichtigung der vorgesehenen Laufzeit ergeben sich damit geplante Mehrausgaben von 808,61 Euro pro Jahr pro Schulkind, derzeit angelegt auf drei Jahre – ein einsamer Spitzenwert innerhalb der EU und mehr als das 3,1-fache der Ausgaben, die Malta als zweitplatziertes Land in dieser Studie pro Kind und Jahr aufwendet (260,21 €) und die wiederum immer noch rund das Doppelte dessen ausmachen, was in der EU und Großbritannien durchschnittlich pro Schüler\*in und Jahr für Aufholprogramme ausgegeben wird (131,42 €).

Abb. 1: Mehrausgaben in den Aufholprogrammen pro Jahr und Schüler\*in (in Euro)



Quelle: eigene Recherchen. Eine Auflistung der genutzten Quellen für jedes Land findet sich im länderspezifischen Quellenverzeichnis ab S. 350.

Die hier erfolgte Standardisierung anhand der Laufzeiten und damit die Ermittlung der zusätzlichen Ausgaben pro Schulkind und Jahr kann man auch kritisch bewerten: Denn unabhängig davon, wie lange das Aufholprogramm läuft, kommt die festgelegte Summe ja ohnehin bei dem einzelnen Schüler oder der einzelnen Schülerin an. Für diese Studie wurde jedoch die Laufzeit berücksichtigt, um Verzerrungen durch besonders lange Programmlaufzeiten wie beispielsweise in Tschechien (sechs Jahre) aus-

zuschließen.<sup>5</sup> Noch nicht berücksichtigt ist bei der Darstellung in Abbildung 2 die unterschiedliche Kaufkraft in den einzelnen Staaten. Dies erfolgt im nächsten Abschnitt durch Bezugnahme auf das Bruttoinlandsprodukt (BIP).

Nicht ausführlich eingegangen werden kann an dieser Stelle auf den Zeitpunkt, zu dem die einzelnen Länder ihre ersten Maßnahmen zur Schließung potenzieller Wissenslücken bei Kindern und Jugendlichen ergriffen haben. Ein erster Blick auf die vorliegenden Daten zeigt jedoch, dass die absolute oder relative Höhe der Zusatzausgaben nicht mit dem ersten Handlungszeitpunkt in Zusammenhang zu stehen scheint. Auch Länder, die im Ausgabenranking auf einem niedrigeren Platz landen, haben also möglicherweise frühzeitig (und früher als andere) Maßnahmen ergriffen. Zu den häufiger anzutreffenden frühen Aktivitäten gehört die Bereitstellung von Endgeräten und digitalen Angeboten. Hier wäre eine ausführlichere Auswertung der Daten wünschenswert.

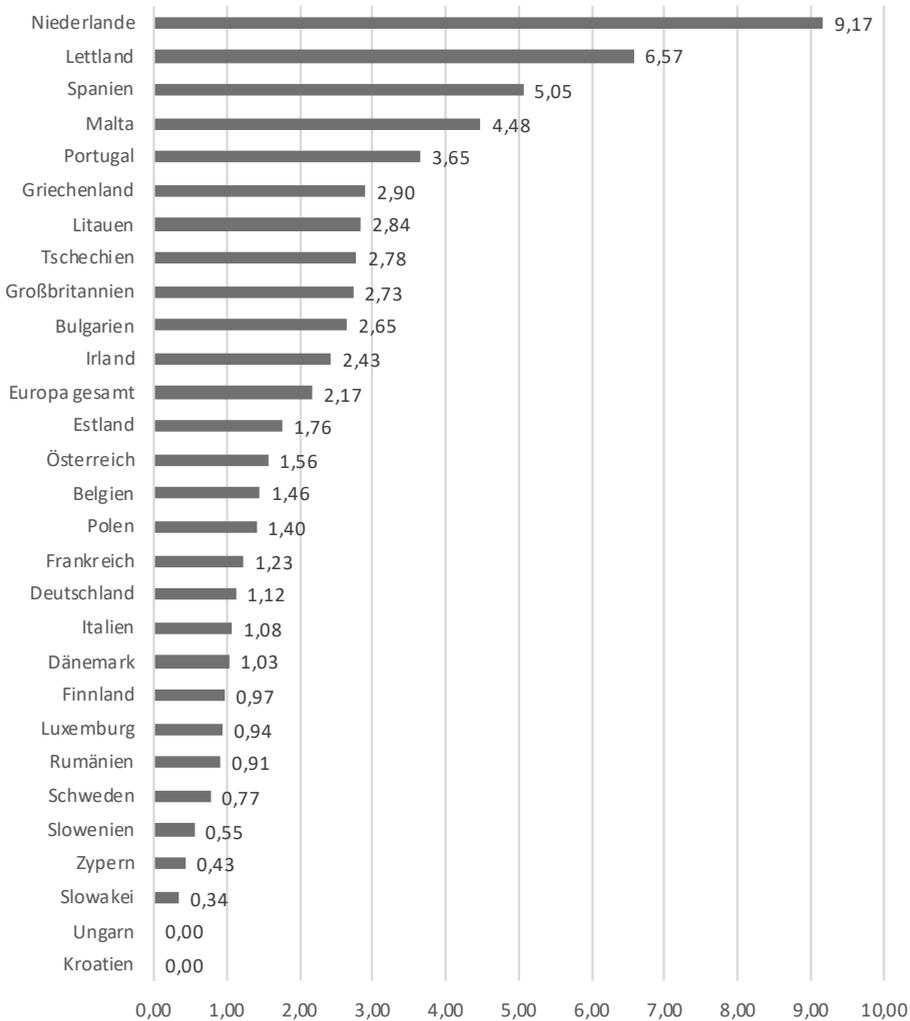
#### *Ausgaben für Aufholprogramme in Bezug zu öffentlichen Bildungsausgaben*

Um zu überprüfen, wie ausgeprägt das Engagement der Staaten bei den Aufholprogrammen im Hinblick auf die Bildungsausgaben vor der Pandemie ist, wurden die jährlichen Ausgaben pro Schüler\*in prozentual zu den „Vor-Corona-Ausgaben“ in Beziehung gesetzt (vgl. Abb. 2). Im europaweiten Durchschnitt liegt der Ausgabenzuwachs bei 2,17 Prozent. Der Blick auf einzelne Länder offenbart jedoch erhebliche Unterschiede. So zeigt sich, dass auch Staaten mit vergleichsweise niedrigem BIP teilweise ein ausgeprägtes und überdurchschnittliches finanzielles Engagement für die Schüler\*innen zeigen. Ein Beispiel ist Bulgarien, dessen zusätzliche Ausgaben mit 52,42 Euro pro Jahr pro Schüler\*in zunächst eher niedrig wirken. Bei der Betrachtung des prozentualen Anstiegs zeigt sich allerdings, dass das Land mit seinem aktuellen finanziellen Engagement bei einem Zuwachs von 2,65 Prozent klar vor Staaten mit deutlich höherem BIP wie Luxemburg, Frankreich, Italien, Deutschland oder Dänemark liegt. Auch Tschechien engagiert sich deutlich stärker, als es der Blick auf den reinen Betrag der zusätzlichen Ausgaben pro Jahr und Schüler\*in vermuten ließe. Noch stärker ist dieser Effekt beim Aufholprogramm in Griechenland zu beobachten. Dänemark, das beim Schüler\*innen-bezogenen Betrag fast exakt gleichauf mit Tschechien und Griechenland liegt, schneidet beim Blick auf den prozentualen Anstieg dagegen erheblich schlechter ab und landet im EU-Vergleich noch hinter Deutschland.

---

5 Die Bewertung kürzer und länger laufender Aufholprogramme aus pädagogischer, schulstrategischer und bildungspolitischer Sicht würde den Rahmen dieser Studie sprengen.

Abb. 2: Ausgabenzuwachs durch Aufholprogramme pro Jahr und Schüler\*in (im Vergleich zu 2019)



Quelle: eigene Recherchen. Eine Auflistung der genutzten Quellen für jedes Land findet sich im länderspezifischen Quellenverzeichnis ab S. 350.

Im europaweiten Vergleich lassen sich grob fünf Stufen von Engagement unterscheiden: die Niederlande in Stufe I mit einem außergewöhnlichen finanziellen Kraftakt für die Aufholprogramme (vorübergehend plus 9,17% bei den Bildungsausgaben pro Jahr und Schüler\*in); Portugal, Malta, Spanien und Lettland mit überdurchschnittlichem Engagement in Stufe II (ein Plus zwischen 3,65% und 6,57%); Staaten mit einem mehr oder weniger durchschnittlichen Ausgabenzuwachs zwischen 1,40 Prozent und 2,9 Prozent in Stufe III; Staaten mit unterdurchschnittlichem Zuwachs (höchstens 1,23%) in Stufe IV und Länder ohne Aufholprogramme in Stufe V.

### *Ausrichtung der Aufholprogramme*

Die Uneinheitlichkeit der untersuchten 28 Länder im Hinblick auf die angenommene Notwendigkeit und finanzielle Ausstattung der Aufholprogramme nach Corona setzt sich auch bei der inhaltlichen Ausgestaltung fort (vgl. Tab. 2). In Anlehnung an de Witte & Smet (2021), die für die von ihnen untersuchten Staaten eine erste Grobklassifizierung vorgenommen haben, wurden die Programme für diese Studie ebenfalls nach ihrer inhaltlich-strategischen Ausrichtung bewertet. Der Schwerpunkt der zusätzlichen Ausgaben gliedert sich danach im Einzelnen nach

- generell verteilten, nicht zweckgebundenen Mitteln (GEN) – 17 Staaten;
- informationstechnologischer Ausstattung wie Tablets, Laptops, Internetzugängen (IT) – 14 Staaten;
- Investitionen in bessere Infrastruktur, z. B. Gebäude oder Mobiliar (INF) – 3 Staaten;
- Schutzausrüstung, Reinigung, Prävention (PRÄ) – 8 Staaten;
- Einstellung zusätzlicher Lehrkräfte oder anderen Personals, Fortbildungen (LK) – 16 Staaten;
- Sommerkurse und andere Zusatzprogramme in den Ferien (SOM) – 15 Staaten;
- Beratung und Coaching für Schüler\*innen (SuS) – 18 Staaten;
- Änderungen der Schuljahresstruktur wie Verkürzung der Ferien, Ausweitung des Unterrichtsvolumens (SJ) – 10 Staaten und
- außerschulische Aktivitäten (ASA) – 6 Staaten.

Bei der vorgenommenen Zuordnung handelt es sich um Schwerpunkte, die in den jeweiligen Programmen nach Auskunft der befragten Ministerien gesetzt werden. Dies schließt nicht aus, dass weitere und darüber hinaus gehende Maßnahmen umgesetzt werden. In allen untersuchten Ländern ist dabei eine Bündelung mehrerer Schwerpunkte zu beobachten. Einige Länder, wie unter anderem Estland, die Niederlande oder Schweden, setzen dabei auf eine große Entscheidungsfreiheit der einzelnen Schulen; andere Staaten wie Zypern oder Polen konzentrieren sich dagegen eher auf zentral verwaltete und koordinierte Maßnahmen. Bei vielen Staaten zeigt sich beim Blick auf die Programminhalte, dass Maßnahmen zur Digitalisierung vor allem als Ausrüstung der Schüler\*innen, aber auch der Lehrkräfte mit Computern verstanden werden; Schulungen zum Umgang mit digitalen Lehr- und Lernsettings werden dagegen seltener angeboten.

Tab. 2: Schwerpunkte der Aufholprogramme; Länder ohne Programme (Kroatien, Ungarn) sind nicht aufgeführt

	GEN	IT	INF	PRÄ	LK	SOM	SuS	SJ	ASA
Belgien	X	X		X	X	X	X		X
Bulgarien					X	X	X	X	X
Dänemark	X						X	X	
Deutschland	X				X	X	X		X
Estland	X					X	X		
Finnland	X	X				X	X	X	X
Frankreich		X				X			X
Griechenland		X		X	X		X	X	
Großbritannien	X				X	X	X	X	
Irland	X	X	X	X	X				
Italien		X	X	X	X	X			X
Lettland	X	X					X		
Litauen		X			X	X	X		
Luxemburg					X	X			
Malta	X				X	X			
Niederlande	X				X	X			
Österreich	X					X	X	X	
Polen		X		X	X		X	X	
Portugal	X	X		X	X		X	X	
Rumänien	X	X						X	
Schweden	X			X		X	X		
Slowakei	X					X	X	X	
Slowenien	X				X				
Spanien	X	X			X		X		
Tschechien		X					X		
Zypern		X	X	X	X		X		

Anm.: Zu den Abkürzungen vgl. die Auflistung auf S. 344.

Quelle: eigene Darstellung nach de Witte & Smet (2021).

Auffällig ist darüber hinaus, dass zwar das Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen von vielen Staaten als wesentlicher Aspekt der jeweiligen Aufholprogramme genannt wird, dass darunter aber in den meisten Fällen offenkundig ein schulisches Wohlbefinden verstanden wird, bei dem Wissen und Partizipation am Lernprozess im Mittelpunkt stehen: Gerade einmal sechs Staaten beziehen sich in ihren Aufholprogrammen dezidiert auch auf den außerschulischen Bereich, etwa bei Ferienfreizeiten oder in Sport- und anderen Vereinen. Dies stellt hier jedoch ausdrücklich keine Wertung dar, ob das psychische Wohlbefinden sinnvoller innerhalb oder außerhalb des

Schulkontexts angesiedelt wird oder ob eine Mischung aus beiden Bereichen die beste Herangehensweise wäre.

## Einordnung der Ergebnisse

Die erheblichen Unterschiede bei der finanziellen Ausgestaltung der Aufholprogramme in den Ländern der EU und in Großbritannien deuten auf eine stark voneinander abweichende Einschätzung der Notwendigkeit zusätzlicher Lehr- und Unterstützungsaktivitäten in den Schulen nach der Coronakrise hin. So erklärte Ungarn explizit<sup>6</sup>, dass es keine signifikanten Wissenslücken nach Covid-19 gebe, auch die Prüfungs- und Examensergebnisse vor und während der Pandemie zeigten keine signifikanten Unterschiede. Andere Staaten wie Dänemark oder Estland gehen dagegen ganz selbstverständlich vom Vorhandensein von Wissens- und Lernlücken aus; wieder andere wie Slowenien verweisen auf aktuell noch laufende Datenerhebungen, um den Nachholbedarf überhaupt einschätzen zu können.

Die Vermutung, dass Staaten, die vor 2020 bereits ein finanziell überdurchschnittlich ausgestattetes Schul- und Bildungssystem hatten, in der Krise weniger Aufholbedarf für sich konstatieren als Länder, deren Schulsysteme vor der Pandemie weniger umfangreich finanziert waren, lässt sich beim Blick auf die erhobenen Daten nicht bestätigen. So lagen die Niederlande 2018 bei den öffentlichen Ausgaben für Bildung als Anteil am BIP mit 5,36 Prozent über dem EU-Durchschnitt von 4,76 Prozent (Eurostat, 2022a) und engagieren sich nunmehr beim Aufholprogramm ebenfalls überdurchschnittlich stark. Schweden dagegen, das 2018 mit einem BIP-Anteil der öffentlichen Bildungsausgaben von 7,18 Prozent EU-Spitzenreiter war (Eurostat, 2022a), kommt beim Aufholprogramm nur auf einen prozentualen Zuwachs von 0,77 Prozent (Stufe IV). In Lettland wiederum waren die öffentlichen Bildungsausgaben 2018 unterdurchschnittlich mit 4,25 Prozent des BIP (Eurostat, 2022a), bei den Aufholprogrammen gehört das Land jedoch zur Gruppe der Staaten auf Stufe II.<sup>7</sup>

Auch die Annahme, dass Länder, deren Schulsysteme vor der Krise als überdurchschnittlich leistungsfähig eingestuft wurden, den befürchteten Lernlücken gegenüber aufgeschlossener sind und dass diese Länder daher auch umfangreichere Aufholprogramme beschlossen haben, bestätigt sich nicht – im Gegenteil: Die im EU-Vergleich vorne liegenden Staaten bei den Aufholprogrammen auf den Stufen I und II landeten im letzten PISA-Ranking allesamt nicht in der Spitzengruppe. Die Niederlande

---

6 Mail des zuständigen Ministeriums an den Autor vom 23.02.2022.

7 Für den Zusammenhang zwischen dem Anteil der Bildungsausgaben am BIP 2018 und dem prozentualen Aufwuchs im Rahmen der Aufholprogramme ergibt sich keine bedeutende Korrelation ( $r = -.087$ ). Für den Zusammenhang zwischen der jeweiligen Landesplatzierung bei PISA 2018 und dem prozentualen Aufwuchs an Bildungsausgaben im Rahmen der Aufholprogramme zeigt sich eine schwach negative Korrelation ( $r_s = -.117$ ).

kamen bei PISA 2018 beim Ranking der Mittelwerte auf Platz 21 aller untersuchten 37 Länder, Lettland auf Platz 24, Spanien gar nur auf Platz 37 (OECD, 2019, S. 19). Umgekehrt zeigte sich, dass die in der PISA-Spitzengruppe unter den ersten Zehn vertretenen Staaten eher zurückhaltend bei der finanziellen Ausgestaltung der Aufholprogramme agieren und mehrheitlich nicht einmal den Durchschnitt der 28 untersuchten Staaten (Ausgabenzuwachs plus 2,17 %) erreichen: Estland (PISA-Platz 1) erhöht die Ausgaben um 1,76 Prozent, Finnland (PISA-Platz 3) um 0,97 Prozent, Irland (PISA-Platz 4) um 2,43 Prozent, Polen (PISA-Platz 6) um 1,40 Prozent, Schweden (PISA-Platz 7) um 0,77 Prozent, Großbritannien (PISA-Platz 10) um 2,73 Prozent. Ob und inwiefern hier kausale Zusammenhänge zwischen der Leistungsfähigkeit des jeweiligen Schulsystems vor der Pandemie und dem Umfang der Aufholprogramme bestehen, bedarf jedoch noch einer genaueren Betrachtung. Eine qualitative Untersuchung der Begründung für die Aufholprogramme in den verschiedenen Ländern könnte hier weitere Hinweise liefern.

Wünschenswert wäre darüber hinaus eine Analyse der föderalen Mehrausgaben der nachrangigen Politik- und Verwaltungsebenen, in Deutschland beispielsweise der Länder, Regierungsbezirke und vergleichbarer Ebenen und der Kommunen. Allerdings erscheint fraglich, ob diese Daten überhaupt zur Verfügung stehen.

## **Zusammenfassung und Ausblick**

Für diese deskriptive Studie wurde untersucht, in welchem Umfang sich die Länder der EU und Großbritannien finanziell für sogenannte Aufholprogramme in Schulen engagieren, deren Ziel es ist, mutmaßlich entstandene Lern- und Wissenslücken zu schließen. Diese Untersuchung konzentriert sich damit auf ein vorübergehendes finanzielles Engagement der untersuchten Staaten. Es handelt sich also ausdrücklich nicht um eine dauerhafte Erhöhung der Bildungsausgaben, wie sie beispielsweise von der Weltbank gefordert wird. Allerdings unterscheidet sich die Laufzeit der Programme erheblich: Sie liegt aktuell zwischen einem und sechs Jahren, wobei einzelne Staaten mitgeteilt haben, über eine finanzielle und zeitliche Ausweitung nachzudenken.

Angesichts der weiter andauernden Pandemiesituation handelt es sich also um eine finanzielle Momentaufnahme, Änderungen sind möglich und erwartbar. An diesem Detail zeigen sich bereits die erheblichen Unterschiede in der Bedeutung, die dem Themenkomplex Schule und Coronafolgen auf nationalstaatlicher Ebene zugemessen wird und die sich in der (Nicht-)Bereitstellung zusätzlicher finanzieller Ressourcen niederschlagen. Weil es sich um einen Vergleich von Nationalstaaten handelt, konnten zudem innerstaatliche Unterschiede bei den Aufholprogrammen – etwa zwischen einzelnen föderalen Körperschaften wie den Bundesländern in Deutschland oder zwischen bestimmten Schulen oder Schüler\*innengruppen – nicht thematisiert werden.

Die Ergebnisse zeigen ein hohes Maß an Uneinheitlichkeit im bildungspolitischen Vorgehen angesichts der Pandemiefolgen. Weder Umfang noch Zielsetzung der Programme lassen eine gemeinsame Basis von Daten oder angenommenen bildungspolitischen Wirkmechanismen erkennen. Das verdeutlicht, wie dringend mehr Erkenntnisse der Bildungsforschung gewonnen und zur Basis von bildungspolitischem Handeln gemacht werden müssen.

## Literatur und Internetquellen

- BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) & BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend). (2021). *Vereinbarung zur Umsetzung des „Aktionsprogramms Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“ für die Jahre 2021 und 2022 von Bund und Ländern*. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/182380/2918d4b1a3f91a682c64e763bfaccf11/aufholpaket-vereinbarung-bund-laender-data.pdf>
- BMFSFJ (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend). (2022). *Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“* [Pressemitteilung vom 04.01.]. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/corona-pandemie/aufholen-nach-corona>
- British Department of Education. (Hrsg.). (2021). *Education recovery. Support for early years settings, schools and providers of 16 to 19 education*. Department of Education. [https://dera.ioe.ac.uk/38066/1/Education\\_recovery\\_support\\_June-2021.pdf](https://dera.ioe.ac.uk/38066/1/Education_recovery_support_June-2021.pdf)
- de Witte, K., & Smet, M. (2021). *Financing Education in the Context of COVID-19*. EENEE Ad-hoc report 3/2021. European Expert Network on Economics of Education. <https://eenee.eu/en/news/eenee-publishes-ad-hoc-report-on-financing-education-in-the-context-of-covid-19/>
- Europäische Zentralbank. (28.02.2022). *Euro foreign exchange reference rates*. European Central Bank. [https://www.ecb.europa.eu/stats/policy\\_and\\_exchange\\_rates/euro\\_reference\\_exchange\\_rates/html/index.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/policy_and_exchange_rates/euro_reference_exchange_rates/html/index.en.html)
- Eurostat. (2021a). *Schüler des postsekundären, nicht-tertiären Bereichs nach Ausrichtung des Bildungsprogramms, Geschlecht und Alter*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC\\_UOE\\_ENRS08/default/table?category=educ.educ\\_part.educ\\_uae\\_enr.educ\\_uae\\_enrs](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC_UOE_ENRS08/default/table?category=educ.educ_part.educ_uae_enr.educ_uae_enrs)
- Eurostat. (2021b). *Schüler des Primarbereichs nach Geschlecht und Alter*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC\\_UOE\\_ENRP05/default/table?category=educ.educ\\_part.educ\\_uae\\_enr.educ\\_uae\\_enrp](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC_UOE_ENRP05/default/table?category=educ.educ_part.educ_uae_enr.educ_uae_enrp)
- Eurostat. (2021c). *Schüler des Sekundarbereichs I nach Ausrichtung des Bildungsprogramms, Geschlecht und Alter*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC\\_UOE\\_ENRS02/default/table?category=educ.educ\\_part.educ\\_uae\\_enr.educ\\_uae\\_enrs](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC_UOE_ENRS02/default/table?category=educ.educ_part.educ_uae_enr.educ_uae_enrs)
- Eurostat. (2021d). *Schüler des Sekundarbereichs II nach Ausrichtung des Bildungsprogramms, Geschlecht und Alter*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC\\_UOE\\_ENRS05/default/table?category=educ.educ\\_part.educ\\_uae\\_enr.educ\\_uae\\_enrs](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/EDUC_UOE_ENRS05/default/table?category=educ.educ_part.educ_uae_enr.educ_uae_enrs)
- Eurostat. (2022a). *Öffentliche Ausgaben für Bildung nach Bildungsbereich und Ausrichtung des Bildungsprogramms. In % des BIP*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ\\_uae\\_fine06/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ_uae_fine06/default/table?lang=de)
- Eurostat. (2022b). *Öffentliche Ausgaben für Bildung pro Schüler/Studierenden basierend auf Vollzeitäquivalenten nach Bildungsbereich und Ausrichtung des Bildungsprogramms*. [https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ\\_uae\\_fine09/default/table?lang=de](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/educ_uae_fine09/default/table?lang=de)

- Freundl, V., Stiegler, C., & Zierow, L. (2021). Europas Schulen in der Corona-Pandemie – ein Ländervergleich. *ifo Schnelldienst*, 12, 41–50. <https://www.ifo.de/publikationen/2021/aufsatz-zeitschrift/europas-schulen-der-corona-pandemie-ein-laendervergleich>
- Hale, T., Angrist, N., Goldszmidt, R., Kira, B., Petherick, A., Phillips, T., Webster, S., Cameron-Blake, E., Hallas, L., Majumdar, S., & Tatlow, H. (2021). A global panel database of pandemic policies (Oxford COVID-19 Government Response Tracker). *Nature Human Behaviour*, 5 (4), 529–538. <https://doi.org/10.1038/s41562-021-01079-8>
- Helbig, M. (2021a). Lernrückstände nach Corona – und wie weiter? Anmerkungen zu den aktuell debattierten bildungspolitischen Maßnahmen zur Schließung von Lernlücken. In D. Fickermann, B. Edelstein, J. Gerick & K. Racherbäumer (Hrsg.), *Schule und Schulpolitik während der Corona-Pandemie: Nichts gelernt?* (DDS – Die Deutsche Schule, 18. Beiheft) (S. 127–146). <https://doi.org/10.31244/9783830994589.06>
- Helbig, M. (2021b). Als hätte es Corona nicht gegeben. *WZBrief Bildung*, 43, 7. <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FID=1218149>
- OECD (Organization for Economic Cooperation and Development). (2019). *PISA 2018 Ergebnisse (Band 1)*. [https://read.oecd-ilibrary.org/education/pisa-2018-ergebnisse-band-i\\_1da50379-de](https://read.oecd-ilibrary.org/education/pisa-2018-ergebnisse-band-i_1da50379-de)
- OECD (Organization for Economic Cooperation and Development). (2020). *The impact of COVID-19 on student equity and inclusion—OECD*. [https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=434\\_434914-59wd7ekj29&title=The-impact-of-COVID-19-on-student-equity-and-inclusion](https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=434_434914-59wd7ekj29&title=The-impact-of-COVID-19-on-student-equity-and-inclusion)
- OECD (Organization for Economic Cooperation and Development). (2021). *The State of Global Education: 18 Months into the Pandemic | READ online*. [https://read.oecd-ilibrary.org/education/the-state-of-global-education\\_1a23bb23-en](https://read.oecd-ilibrary.org/education/the-state-of-global-education_1a23bb23-en)
- OECD (Organization for Economic Cooperation and Development), UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization), The World Bank & Unicef (United Nations International Children's Emergency Fund) (Hrsg.). (2021). *What's next? Lessons on Education Recovery: Findings from a Survey of Ministries of Education amid the COVID-19 Pandemic*. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000379117>
- Schubert, K., & Klein, M. (2016). *Das Politiklexikon: Begriffe, Fakten, Zusammenhänge* (6., akt. und erw. Aufl., Lizenzausgabe für die Bundeszentrale für politische Bildung). Bundeszentrale für politische Bildung.
- Sibieta, L. (2021, Juni 18). Comparing education catch-up spending within and outside the UK. *Covid-19 and Education / Policy Analysis*. <https://epi.org.uk/publications-and-research/comparing-education-catch-up-spending-within-and-outside-the-uk/>
- Spiegel (S+). (04.06.2021). »Aktionsprogramm Aufholen nach Corona«: 200.000 Lehrkräfte, dringend gesucht. Von S. Fokken & A. Himmelrath. <https://www.spiegel.de/panorama/bildung/aktionsprogramm-aufholen-nach-corona-200-000-lehrkraefte-dringend-gesucht-a-4bf6e4c9-0002-0001-0000-000177779153>
- UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization) & World Bank Group. (2021, Februar 22). *EFW: Education finance watch 2021*. UNESCO Digital Library. <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000375577>
- Unicef (Hrsg.). (2021). *COVID-19 and School Closures: One year of education disruption*. <https://data.unicef.org/resources/one-year-of-covid-19-and-school-closures/>

## Quellen zu den untersuchten Ländern<sup>8</sup>

### Belgien

de Witte, K., & Smet, M. (2021). *Financing Education in the Context of COVID-19*. EENEE Ad-hoc Report 3/2021. European Expert Network on Economics of Education. <https://eenee.eu/en/news/eenee-publishes-ad-hoc-report-on-financing-education-in-the-context-of-covid-19/>

Vlaams Ministerie van Onderwijs en Vorming. (2022). *Zomerscholen*. <https://onderwijs.vlaanderen.be/nl/zomerscholen>

### Bulgarien

Ministry of Education and Science. (o.D.). *Executive Agency „Programme Education“*. <http://sf.mon.bg/?lang=en> (Archiv der Pressemitteilungen)

### Dänemark

Børne- og Undervisningsministeriet. (o.D.). *Corona – Gode råd til undervisning*. <https://emu.dk/grundskole/corona-gode-raad-til-undervisning>

Børne- og Undervisningsministeriet. (2021a). *Øgede frihedsgrader. Folkeskolens frihedsgrader kan bruges til håndtering af faglige udfordringer*. <https://emu.dk/grundskole/corona-gode-raad-til-undervisning/oegede-frihedsgrader?b=t5-t3834>

Børne- og Undervisningsministeriet. (2021b). *Inspiration til fagligt løft. Få viden om og inspiration til, hvordan I som skole kan styrke elevernes faglige udvikling og motivation*. <https://emu.dk/grundskole/corona-gode-raad-til-undervisning/inspiration-til-fagligt-loeft?b=t5-t3834>

Børne- og Undervisningsministeriet. (2022a). *Elevtal og inklusionsgrad*. <https://www.uvm.dk/statistik/grundskolen/elever/elevtal-i-grundskolen>

Børne- og Undervisningsministeriet. (2022b). *Publikationer*. <https://www.uvm.dk/publikationer/engelskspogede>

### Deutschland

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend. (2022). *Aktionsprogramm „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“*. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/corona-pandemie/aufholen-nach-corona>

KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland). (2022). *Schüler/-innen, Klassen, Lehrkräfte und Absolvierende der Schulen 2011 bis 2020*. Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz, Dokumentation Nr. 232. [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok\\_232\\_SKL\\_2020.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok_232_SKL_2020.pdf)

### Estland

Education Estonia. (2022). *Smart Solutions for Education Innovation*. Ministry of Education and Research. <https://www.educationestonia.org/> (Archiv der Pressemitteilungen)

---

8 Mit Ausnahme von Finnland, Griechenland, Irland, Malta, Polen, Spanien und Zypern liegen für alle Länder zusätzlich zu den hier angeführten Quellen weitere Informationen aus Mails der zuständigen Ministerien an den Autor vor. Einzelne Länder – insbesondere Bulgarien, Großbritannien, Lettland, Luxemburg, die Niederlande, Portugal, die Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn – übermittelten dabei sehr ausführliche Angaben und Einschätzungen zu den Aufholprogrammen und ihren Rahmenbedingungen.

**Finnland**

- Ministry of Education and Culture. (2020). *Government Proposes Additional Funding to Address Impacts of Coronavirus on Culture and Sport Sectors in Its Second Supplementary Budget Proposal*. <https://okm.fi/en/-/toisessa-lisatalousarvioesityksessa-ehdotetaan-lisarahaa-koronaviruksen-vaikutuksiin-erityisesti-kulttuurin-ja-liikunnan-toimialoilla>
- Ministry of Education and Culture. (2021a). *Valtion erityisavustus varhaiskasvatukseen ja esi- ja perusopetukseen koronaviruksen (COVID-19) aiheuttamien poikkeusolojen vaikutusten tasoittamiseksi lukuvuodelle 2020–2021*. <https://okm.fi/-/valtion-erityisavustus-varhaiskasvatukseen-ja-esi-ja-perusopetukseen-koronaviruksen-covid-19-aiheuttamien-poikkeusolojen-vaikutusten-tasoittamiseksi-1>
- Ministry of Education and Culture. (2021b). *Ministers Andersson and Kurvinen: The Government Is Continuing Investment in Competence as Well as Quality and Equity in Education in Its Budget Proposal for 2022*. <https://okm.fi/en/-/ministers-andersson-and-kurvinen-the-government-is-continuing-investment-in-competence-as-well-as-quality-and-equity-in-education-in-its-budget-proposal-for-2022>
- Ministry of Education and Culture. (2021c). *Now More than Ever, We Must Invest in Education: We Must Ensure the Right of Every Child and Young Person to Learn in All Circumstances and Uphold Their Wellbeing and Ability to Cope*. <https://okm.fi/en/-/now-more-than-ever-we-must-invest-in-education-we-must-ensure-the-right-of-every-child-and-young-person-to-learn-in-all-circumstances-and-uphold-their-wellbeing-and-ability-to-cope>
- Ministry of Education and Culture. (2022d). *Publications*. <https://okm.fi/en/publications> (Archiv der Pressemitteilungen)

**Frankreich**

- Ministère de l'Éducation nationale et de la Jeunesse. (o.D.). *Plan de relance – des mesures pour l'éducation nationale*. <https://www.education.gouv.fr/plan-de-relance-des-mesures-pour-l-education-nationale-306603>
- Ministère de l'Éducation nationale et de la Jeunesse. (2022a). *Projet de loi de finances 2021*. <https://www.education.gouv.fr/projet-de-loi-de-finances-2021-306342#:~:text=Plan%20de%20relance,-Dans%20le%20cadre&text=318%20M%E2%82%AC%20pour%20L,M%E2%82%AC%20pour%20le%20sport>
- Ministère de l'Éducation nationale et de la Jeunesse. (2022b). *Année scolaire 2022–2023: protocole sanitaire*. <https://www.education.gouv.fr/covid19-mesures-pour-les-ecoles-colleges-et-lycees-modalites-pratiques-continue-pedagogique-et-305467>

**Griechenland**

- de Witte, K., & Smet, M. (2021). *Financing Education in the Context of COVID-19*. EENEE Ad-hoc Report 3/2021. <https://eenee.eu/en/news/eenee-publishes-ad-hoc-report-on-financing-education-in-the-context-of-covid-19/>
- Ministry of Education and Religious Affairs. (2022). *News*. <https://www.minedu.gov.gr/> (Archiv der Pressemitteilungen)

**Großbritannien**

- Department of Education. (2022a). *Education Recovery Report*. <https://www.gov.uk/government/publications/education-recovery-support>
- Department of Education. (2022b). *Academic Year 2021/22. Schools, Pupils, and Their Characteristics*. <https://explore-education-statistics.service.gov.uk/find-statistics/school-pupils-and-their-characteristics>

Education Policy Institute. (2021). *Comparing Education Catch-up Spending within and without the UK*. <https://epi.org.uk/publications-and-research/comparing-education-catch-up-spending-within-and-outside-the-uk/>

### **Irland**

Department of Education. (2022). *Education Statistics*. <https://www.gov.ie/en/publication/055810-education-statistics/>

Government of Ireland. (2022). *Search for Services or Information*. <https://www.gov.ie/en/> (Archiv der Pressemitteilungen)

### **Italien**

Ministerio dell'Istruzione. (2021). *Piano scuola estate 2021*. <https://pianoestate.static.istruzione.it/>

Ministerio dell'Istruzione. (2022). *Piano Estate: lingue, musica, sport, digitale, arte, laboratori per le competenze. Via libera a un pacchetto da 510 milioni per le attività rivolte a studentesse e studenti. Il Ministro Patrizio Bianchi: "Stiamo costruendo un ponte per il nuovo inizio"*. <https://www.miur.gov.it/-/piano-estate-lingue-musica-sport-digitale-arte-laboratori-per-le-competenze-via-libera-a-un-pacchetto-da-510-milioni-per-le-attivita-rivolte-a-student>

### **Kroatien**

Ministry of Science and Education. (2022). *Documents*. <https://mzo.gov.hr/documents/411> (Archiv der Pressemitteilungen)

### **Lettland**

Ministry of Education and Science. (2022). *News*. [https://www.izm.gov.lv/en?utm\\_source=https%3A%2F%2Fwww.ecosia.org%2F](https://www.izm.gov.lv/en?utm_source=https%3A%2F%2Fwww.ecosia.org%2F) (Archiv der Pressemitteilungen)

### **Litauen**

de Witte, K., & Smet, M. (2021). *Financing Education in the Context of COVID-19*. EENEE Ad-hoc Report 3/2021. <https://eenee.eu/en/news/eenee-publishes-ad-hoc-report-on-financing-education-in-the-context-of-covid-19/>

Ministry of Education, Science and Sport. (2022). *News*. <https://smsm.lrv.lt/en/> (Archiv der Pressemitteilungen)

### **Luxemburg**

Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse. (2022). *FAQ Summer School 2021*. <https://schouldoheem.lu/de/summerschool/faq>

### **Malta**

Ministry for Education, Sport, News, Research and Innovation. (2021a). *Gvern għan-Nies: Investiment ta' aktar minn kwart ta' miljun f'uliedna għal Summer Catch-up Sessions*. <https://education.gov.mt/en/resources/News/Pages/News%20items/PR211053.aspx>

Ministry for Education, Sport, News, Research and Innovation. (2021b). *Il-ftuħ tas-sena skolastika se tara lill-istudenti kollha jiehdu tagħlim fil-klassi*. <https://education.gov.mt/en/resources/News/Pages/News%20items/PR211772.aspx>

Ministry for Education, Sport, News, Research and Innovation. (2021c). *Malta li rridu għal Uliedna: €800 miljun investiment fl-istudenti u l-edukaturi*. <https://education.gov.mt/en/resources/News/Pages/News%20items/PR211920.aspx>

**Niederlande**

De Rijksoverheid. Voor Nederland. (2022). *Extra ondersteuning voor leerlingen met twee jaar verlengd*. Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap. <https://www.rijksoverheid.nl/actueel/nieuws/2022/02/25/extra-ondersteuning-voor-leerlingen-met-twee-jaar-verlengd>

Education Endowment Foundation (EEF). (2022). *Teaching and Learning Toolkit*. <https://educationendowmentfoundation.org.uk/education-evidence/teaching-learning-toolkit>

Ehren, M. (2021). *The Educational Policy Institute Annual Lecture 2021: 'International Comparisons of Education Recovery'*. <https://www.youtube.com/watch?v=6YhRColeFcY>

Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap. (o.D.) *Nationaal Programma Onderwijs*. [www.nponderwijs.nl](http://www.nponderwijs.nl)

Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap. (o.D.). *OCW in cijfers > Sectoren*. <https://www.ocwincijfers.nl/sectoren>

**Österreich**

#weiterlernen. (o. D.). *Gemeinsam digital durch diese Zeit*. Eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. [www.weiterlernen.at](http://www.weiterlernen.at)

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2021a). *Sommerschule*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/sommerschule.html>

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2021b). *Pädagogisches Sofortpaket als Unterstützung für Schülerinnen und Schüler*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/beratung/corona/sofortpaket.html>

**Polen**

Ministerstwo Edukacji i Nauki. (2022). *Aktualności*. <https://www.gov.pl/web/edukacja-i-nauka/wiadomosci> (Archiv der Pressemitteilungen)

**Portugal**

Direção-Geral de Estatísticas da educação e Ciência. (o.D.). *Estatísticas da educação 2019/2020. Síntese de resultados*. [https://www.dgeec.mec.pt/np4/96/%7B\\$clientServlet-Path%7D/?newsId=145&fileName=EE2020\\_Breve\\_sintese\\_de\\_resultados1.pdf](https://www.dgeec.mec.pt/np4/96/%7B$clientServlet-Path%7D/?newsId=145&fileName=EE2020_Breve_sintese_de_resultados1.pdf)

European Commission. (2022). *Welcome to Eurydice*. [https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/organisation-education-system-and-its-structure-60\\_en](https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/organisation-education-system-and-its-structure-60_en)

Ministério da Educação. (2022). *Notícias*. <https://escolamais.dge.mec.pt/> (Archiv der Pressemitteilungen)

**Rumänien**

Ministry of Education. (2022). *Press Releases*. <http://www.edu.ro/> (Archiv der Pressemitteilungen)

**Schweden**

Prime Minister's Office. (2020). *Strategy in Response to the COVID-19 Pandemic*. <https://www.regeringen.se/pressmeddelanden/2021/06/125-miljarder-till-skolan-for-att-hantera-pandemins-effekter--sa-fordelas-pengarna/>

Skolverket (Swedish National Agency for Education). (o.D.). *Coronaviruset och covid-19-regler för skolor och förskolor*. <https://www.skolverket.se/regler-och-ansvar/coronaviruset-och-covid-19---regler-for-skolor-och-forskolor>

**Slowakei**

Ministry of Education, Science, Research and Sport. (2022). *About the Ministry*. <https://www.minedu.sk/about-the-ministry/> (Archiv der Pressemitteilungen)

**Slowenien**

Ministry of Education, Science and Sport. (2022). *News of the Ministry of Education, Science and Sport*. <https://www.gov.si/en/state-authorities/ministries/ministry-of-education-science-and-sport/news/> (Archiv der Pressemitteilungen)

**Spanien**

Ministerio de Educación y Formación Profesional. (2022). *Actualidad del Ministerio*. <https://www.educacionyfp.gob.es/en/portada.html> (Archiv der Pressemitteilungen)

**Tschechien**

Ministry of Education, News and Sports. (2022). *News*. <https://www.msmt.cz/?lang=2> (Archiv der Pressemitteilungen)

**Ungarn**

Ausführliche Angaben / Mail des zuständigen Ministeriums

**Zypern**

Cyprus Ministry of Education, Sport and Youth. (2022). *Welcome*. <https://www.moec.gov.cy/en/> (Archiv der Pressemitteilungen)

*Armin Himmelrath*, Journalist in Residence am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB).

E-Mail: [armin@himmelrath.de](mailto:armin@himmelrath.de)

Korrespondenzadresse: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Reichpietschufer 50, 10117 Berlin

## Anhang

	SuS-Zahlen 2019		Zahl der SuS		Programmsumme €		Ausg./S in €		Laufzeit		Mehrausgaben pro Jahr/S		Bildungsausgaben am BIP in % (2018)		Ausg./Jahr/S 2018		Zuwachs % pro Jahr/S	
	Eurostat	Abfrage	Eurostat	Abfrage	Recherche de Witte/ Smet	Recherche	Jahre	Jahre	pro Jahr/S	pro Jahr/S	Eurostat	Eurostat	Eurostat	Eurostat	Eurostat	Eurostat	Eurostat	Eurostat
Belgien	2.078.306	2.114.411	2.114.411	576.600.000,00 €	272,70 €	2	136,35 €	6,29	9.351,30 €	1,46								
Bulgarien	738.702	695.403	695.403	72.911.340,60 €	104,85 €	2	52,42 €	4,05	1.979,80 €	2,65								
Dänemark	989.841	660.000	660.000	146.327.699,00 €	221,71 €	2	110,85 €	6,24	10.767,30 €	1,03								
Deutschland	10.662.496	10.736.000	10.736.000	2.000.000.000,00 €	186,29 €	2	93,14 €	4,59	8.308,50 €	1,12								
Estland	179.482	156.780	156.780	12.000.000,00 €	76,54 €	1	76,54 €	k.A.	4.354,40 €	1,76								
Finnland	911.394	911.394	911.394	180.000.000,00 €	197,50 €	2	98,75 €	5,93	10.196,60 €	0,97								
Frankreich	10.450.625	12.223.000	12.223.000	1.073.000.000,00 €	87,79 €	1	87,79 €	5,41	7.136,90 €	1,23								
Griechenland	1.408.795	1.408.795	1.408.795	453.000.000,00 €	321,55 €	3	107,18 €	3,60	3.697,30 €	2,90								
Großbritannien	11.058.171	8.911.853	8.911.853	5.909.389.360,00 €	663,09 €	3	221,03 €	5,16	8.102,40 €	2,73								
Irland	1.040.939	1.175.839	1.175.839	597.500.000,00 €	508,15 €	3	169,38 €	k.A.	6.976,00 €	2,43								
Italien	7.475.080	7.475.080	7.475.080	510.000.000,00 €	68,23 €	1	68,23 €	4,26	6.345,70 €	1,08								
Kroatien	485.431	485.431	485.431	0,00 €	0,00 €	1	0,00 €	k.A.	2.330,90 €	0,00								
Lettland	241.785	216.000	216.000	43.800.000,00 €	202,78 €	1	202,78 €	4,25	3.087,10 €	6,57								
Litauen	356.496	356.496	356.496	56.580.000,00 €	158,71 €	2	79,36 €	3,73	2.798,30 €	2,84								
Luxemburg	88.631	90.000	90.000	31.250.000,00 €	347,22 €	2	173,61 €	3,67	18.470,10 €	0,94								
Malta	57.646	57.646	57.646	30.000.000,00 €	520,42 €	2	260,21 €	4,64	5.808,60 €	4,48								
Niederlande	2.793.687	2.390.947	2.390.947	5.800.000.000,00 €	2.425,82 €	3	808,61 €	5,36	8.822,00 €	9,17								
Österreich	1.048.749	1.100.000	1.100.000	383.500.000,00 €	348,64 €	2	174,32 €	5,11	11.145,40 €	1,56								
Polen	4.893.164	4.900.000	4.900.000	649.258.371,00 €	132,50 €	3	44,17 €	4,62	3.151,00 €	1,40								
Portugal	1.374.890	1.595.312	1.595.312	901.300.000,00 €	564,97 €	3	188,32 €	4,59	5.157,00 €	3,65								
Rumänien	2.466.269	2.500.000	2.500.000	29.572.960,90 €	11,83 €	1	11,83 €	2,82	1.297,30 €	0,91								
Schweden	1.838.904	1.460.000	1.460.000	127.672.850,00 €	87,45 €	1	87,45 €	7,18	11.324,00 €	0,77								
Slowakei	685.676	685.676	685.676	15.888.975,00 €	23,17 €	2	11,59 €	3,98	3.387,70 €	0,34								
Slowenien	279.198	268.902	268.902	8.000.000,00 €	29,75 €	1	29,75 €	4,64	5.441,30 €	0,55								
Spanien	6.484.845	6.484.845	6.484.845	4.751.855.000,00 €	732,76 €	3	244,25 €	4,03	4.834,80 €	5,05								
Tschechien	1.405.618	1.430.921	1.430.921	941.889.510,00 €	658,24 €	6	109,71 €	4,23	3.944,50 €	2,78								
Ungarn	1.232.455	1.200.000	1.200.000	0,00 €	0,00 €	1	0,00 €	4,07	2.308,70 €	0,00								
Zypern	113.975	107.143	107.143	17.268.230,00 €	161,17 €	5	32,23 €	5,49	7.499,20 €	0,43								
<b>Europa gesamt</b>	<b>72.841.250</b>	<b>71.797.874</b>	<b>71.797.874</b>	<b>25.318.564.296,50 €</b>	<b>325,49 €</b>	<b>2,18</b>	<b>131,42 €</b>	<b>4,76</b>	<b>6.646,70 €</b>	<b>2,17</b>								